

Auch die Türkei war durch Prachtexemplare vertreten, deren Hauptwerth in feiner und reicher Goldstickerei bestand.

Aus dem Norden hatten die Firmen Schottländer & Goldschmidt und Christensen (in Copenhagen) sehr interessant ausgestellt. Erstere brachten vorzügliche Jagdgamaschen von dichtem Stoffe, leicht zum Knöpfen und mit einer besonderen Schlingenvorrichtung versehen, um sie an die Beinkleider zu befestigen.

Letzterer fendete aus den dortigen, so sehr gerühmten wasserdichten Stoffen verfertigte kurze, sogenannte Knöchelgamaschen, worunter ein Paar nicht zum Knöpfen, sondern mit einem eigenthümlichen Verschluss durch biegsame Stahlspangen versehen war, sie entsprachen allen Anforderungen und übertrafen an Leichtigkeit und Haltbarkeit alles bisher Gesehene.

Auch das Haus Mottl (Prag) brachte die kurze Knöchelgamasche in feiner Arbeit; sie bürgert sich als zierliches Promenadestück immer mehr ein und ist auch in der neuen Militäradjutirung zum Gebrauch bestimmt; die Vortheile der Leichtigkeit und Stofferparnis werden jedoch reichlich wieder aufgewogen durch den geringeren Schutz, den sie gewähren.

Die Collection Furtmüller's aus Wien war die reichhaltigste, wir sahen Herren- und Damengamaschen verschiedenster Gattung, sie empfahlen sich durch eigends dazu fabricirte und haltbar gefärbte Stoffe, vereinigten Eleganz, Schmiegsamkeit mit großer Dauerhaftigkeit und erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit.

Gewirkte Schafwoll-Gamaschen waren reichlich vorhanden, sie zeichnen sich durch leichtes Anpassen und bequemes Anziehen aus, und dienen vorzugsweise der Kinderwelt, welcher sie durch Vollkommenheit des Schutzes bereits unentbehrlich geworden sind.

Mehrere Wiener Kinderkleider Firmen hatten ebenfalls diese Garderobestücke der Kleinen, jedoch aus Tuch und feinen Schafwoll-Stoffen in vollendeter Weise zur Ansicht gebracht, und zeigten auch in diesem Genre die solide Wiener Kleiderarbeit und ihre Ueberlegenheit über derlei andere Fabricate.

Im Ganzen ist diese Industrie noch einer großen Ausdehnung fähig und großartigere, mit kundiger Hand gemachte Versuche, diesem Kleidungsstück allgemeineren Eingang zu verschaffen, würden sicherlich mit lohnendem Erfolg gekrönt werden.

W Ä S C H E.

Bericht von

J O S E F M I G O T T I.

Ein wohlbestellter Wäscheschrank war von jeher sowohl im Fürstenhause, als in der Hütte der Stolz und Schmuck der sorgsamen und umsichtigen Hausfrau.

Die Einrichtung und Verforgung desselben bildete zur Zeit, als noch Edelfräulein und Bäuerin am Spinnrocken saß, um den Fäden des Gewebes die beliebige Feinheit zu geben, nebst dem Weben, Bleichen und Glätten desselben, den größten Theil der weiblichen Beschäftigung.

Dies ist heute anders geworden.

Waren unsere Frauen schon durch die riesigen Etablissements des Continentes für Spinnerei, Weberei und Bleicherei, welche die Grundstoffe der Wäsche in großer Güte, Schönheit und Billigkeit liefern, des mühevollsten Theiles der Wäsche-Erzeugung enthoben, so vollzog sich durch die wichtigste Erfindung auf diesem Gebiete, durch die Nähmaschine und deren Anwendung zur Wäschefabrication,